

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1967-11-07

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

7. November 1967

Sehr verehrter Herr Voigt, -

zunächst möchte ich Ihnen beiden - Ihnen und Herrn Dr. Hossinger - herzlich danken für alle Freundlichkeit und Gastfreundschaft.

Da die Fragenkomplexe, die es zu behandeln gilt, in beiden Fällen die gleichen sind, tue ich dies in gleichlautenden Briefen.

1.) Den Heinrich - Thomas Mann-Briefband betreffend, so habe ich hier im Hause und bei S. Fischer Bericht erstattet. In der Folge hat Herr Klaus Harpprecht sich sofort und dringend an Herrn Dr. Zeller gewendet, von dem ich annehme, er habe inzwischen auch von Ihnen gehört. Hoffentlich geht diese Angelegenheit nun rapide vorwärts.

Mit Herrn Dr. Hans Wysling habe ich mich noch nicht in Verbindung gesetzt, aber heute neuerdings telephonisch bei S. Fischer gemahnt. Ich darf annehmen, die offizielle Einladung an ihn werde noch heute oder morgen aus Frankfurt abgehen.

Mit allem, was wir in Berlin vereinbarten, hat die Erbgemeinschaft und hat S. Fischer sich einverstanden erklärt. Sobald also Herr Dr. Wysling zugesagt hat, kann die Arbeit beginnen.

2.) Viel komplizierter liegt natürlich die Sache mit der von Ihnen geplanten vorläufigen Kritisch-Historischen Gesamtausgabe. Wie ich Ihnen ja schon sagte, könnten wir dieser grossen Veranstaltung nur zustimmen, wenn die Edition alles enthielte, was Thomas Mann geschrieben hat, - wenn also nicht irgendwelche Dinge entfielen, die den Behörden der DDR nicht hundertprozentig angenehm sind und also nicht "tragbar" scheinen. Was zur Not hingehen mag (aber auch nur zur kanppen Not!), wo es sich um reine DDR-Produkte handelt und um Bücher, die in ihrer Urform allgemein greifbar sind, ist keinesfalls zulässig dort, wo von Ihrer Seite - vorläufig - ein berechtigter "Alleinvertretungsanspruch" besteht. Da in der Bundesrepublik - vorläufig - eine solche Ausgabe nicht geplant werden kann, wäre die Ihre allein in der Welt, und es ginge nicht an, dass sie politisch redigiert würde. Keinerlei, wie immer geartete Streichungen wären also zulässig. Gewiss sind Sie sich ja

Handwritten: f.d.X.f. Dietel 12/12/2014

auch im klaren darüber, dass die Gesamtbalance bei Thomas Mann durchaus auf einer Bejahung des Sozialismus hinausläuft, und wo immer er zweifelte, wo immer er irgendwelche Bedenken anmeldete, werden solche gelegentlichen Einschränkungen ins Gleiche gebracht durch Positiva. In jedem Falle geht - oder ginge - es hier ums Ganze.

Auch, was das "Kritische" an dieser Ausgabe angeht, könnten wir nicht zulassen, dass hier vornehmlich "sozialistische", politische und nicht vielmehr historisch-literarische Maßstäbe angelegt würden. Noch einmal komme ich, nur des Beispiels halber, auf das für DDR-Zwecke sehr dienliche Nachwort von Ulrich Dietzel zum Briefband zurück. Was da gesagt ist, lässt sich hören, ist aber deutlich für die Leserschaft der DDR gesagt, und so dürften die kritischen Auseinandersetzungen der grossen Edition nicht aussehen.

Überlegen Sie also bitte genau: Nur, wenn Sie sich verpflichten können, dies grosse Unternehmen absolut freizuhalten von politischer Eigenfärbung, können wir Sie autorisieren und Ihnen behilflich sein. Denn dass Sie nicht nur unserer Erlaubnis, sondern auch unserer Hilfe weitgehend bedürfen würden, brauche ich Ihnen nicht deutlich zu machen. Besonders das Archiv mit seinen Schätzen müsste Ihnen ja offen stehen. Zudem: leider könnten wir uns in dieser so ungemein wichtigen und gewichtigen Sache mit einem blossen Versprechen nicht begnügen. Sehr wohl nämlich könnten Sie der aufrichtigen Überzeugung sein, allen Bedingungen genügt zu haben oder laufend zu genügen, - und dennoch könnten Dinge sich eingeschlichen haben, die nicht angänglich sind. Sie müssten uns also instand setzen, jeden Band, den Sie vorbereiten, rechtzeitig zu lesen und lesen zu lassen, damit alle Beteiligten, - S. Fischer, das Archiv und die Erbergemeinschaft immer im Bilde seien und sich mit Ihnen abstimmen können.

Ich muss für möglich halten, dass Sie nicht eingehen können auf das oben Gesagte. So schmerzlich uns dies wäre, - wir könnten dann die gewünschte Autorisation nicht erteilen.

Was Sie vorhaben, ist oder wäre eine kulturelle Tat ersten Ranges, und so geht meine Hoffnung dahin, Sie möchten sich dazu durchringen, in diesem grossen Sonderfalle auf gewisse Sonderinteressen zu verzichten.

Mit erneutem Dank und den freundlichsten Grüssen

Ihre sehr ergebene